



HESSISCHER LANDTAG

06. 03. 2025

Kleine Anfrage

Marcus Bocklet (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und Kathrin Anders (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 25.09.2024

Angebote der Suchthilfe in Hessen

und

Antwort

Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Anzahl der Menschen, welche das erste Mal harte Drogen konsumieren, nehmen – auch in Hessen – zu. Auch die Zahl der hessenweiten Todesfälle durch Drogenkonsum stieg in den letzten Jahren deutlich. Gleichzeitig scheinen die Angebote der Suchthilfe nicht ausreichend und flächendeckend ausgebaut.

Diese Vorbemerkung vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie hat sich die Anzahl der suchtkranken Personen in Hessen seit Erhebung des letzten Suchtberichts 2020 verändert? Bitte für alle kreisfreien Städte und Kreise nach Geschlecht, Alter und Abhängigkeit auflisten.

Die Daten werden wieder für den siebten Suchtbericht erhoben.

Der siebte Suchtbericht wird den Zeitraum von 2021 bis 2025 umfassen und alle relevanten Daten auf Grundlage einer umfangreichen Erhebung bei den relevanten Akteuren beinhalten. Der Suchtbericht enthält nicht nur Angaben zur Anzahl suchtkranker Personen, die Angebote beispielsweise der ambulanten oder stationären Suchthilfe wahrnehmen, sondern darüber hinaus auch Daten aus dem Epidemiologischen Suchtsurvey (ESA), einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung zum Konsum von psychoaktiven Substanzen in Deutschland. Die Auswertung der durch die Befragung erhobenen Daten liegt bislang nicht vor. Im Übrigen ist eine Abfrage bei sämtlichen relevanten Akteuren vor der Erstellung des siebten Suchtberichts nur mit einem unverhältnismäßigen Aufwand möglich.

Frage 2 Wie viele Angebote der ambulanten Suchthilfe gibt es in Hessen? Bitte für alle Kreise und kreisfreien Städte nach Art der Einrichtung (Substitutionsambulanzen, Krisenzentren, Kontaktläden, Jugendzentren und so weiter) auflisten.

Frage 3 Wie viele Einrichtungen der stationären Suchthilfe gibt es in Hessen? Bitte für alle Kreise und kreisfreien Städte nach Art der Einrichtung (Übergangseinrichtungen, Entgiftungseinrichtungen, Therapieeinrichtungen, Wohnprojekte und so weiter) auflisten.

Frage 4 Wie viele stationäre und ambulante Angebote für „Substitution“, also Räume in denen Drogenersatzstoffe ausgegeben werden, gibt es in Hessen insgesamt? Bitte für alle Kreise und kreisfreien Städte nach Art des Angebots auflisten.

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 2 bis 4 gemeinsam wie folgt beantwortet.

Die Landesregierung verfügt nicht über die angefragten Daten. Der Betrieb von stationären Einrichtungen und ambulanten Angeboten der Suchthilfe ist Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Eine Abfrage bei den Kommunen ist nur mit einem unverhältnismäßigen Aufwand möglich.

Frage 5 Wie viele Drogenkonsumräume gibt es in Hessen? Bitte für alle Kreise und kreisfreien Städte auflisten.

In Hessen existieren vier Drogenkonsumräume, die sich sämtlich in Frankfurt am Main befinden. Dabei handelt es sich um:

- Drogenkonsumraum Niddastraße (Integrative Drogenhilfe e. V.)
- Drogenkonsumraum Elbestraße (Drogennotdienst der Jugendberatung und Jugendhilfe e. V.)
- Drogenkonsumraum Schielestraße (Integrative Drogenhilfe e. V.)
- Drogenkonsumraum La Strada (Mainzer Landstraße, AIDS-Hilfe Frankfurt e. V.)

Frage 6 Wie schätzt die Landesregierung die Situation in der Suchthilfe ein?

Frage 7 Hält die Landesregierung die Versorgung im Bereich Suchthilfe für ausreichend?

Frage 8 Wird die Landesregierung ihr finanzielles Engagement in der Suchthilfe verstärken?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 6 bis 8 gemeinsam wie folgt beantwortet. Der Bereich der Suchthilfe sieht sich regelmäßig mit einer Vielzahl verschiedener Herausforderungen konfrontiert. Zu nennen ist hier etwa die Frage, wie unterschiedliche Zielgruppen in Bezug auf beispielsweise ihr Alter, ihr Geschlecht oder die Art ihrer Abhängigkeit erreicht werden können. Auch neu auftretende Phänomene oder ein auffälliger Anstieg sich bereits im Umlauf befindender Substanzen wie beispielsweise Crack oder neuer, bislang wenig verbreiteter Stoffe, stellen die Suchthilfe immer wieder vor komplexe Fragestellungen.

Die Landesregierung fördert seit dem Jahr 2005 Suchthilfeangebote in den hessischen Landkreisen und den kreisfreien Städten über kommunalisierte Landesmittel und Mittel aus dem Förderprodukt Maßnahmen der Suchthilfe.

Handlungsbedarf besteht insbesondere hinsichtlich des steigenden Crackkonsums und der damit einhergehenden Konflikte im öffentlichen Raum.

Das Land wertet die unterschiedlichen Suchthilfeangebote aus um ihre Passgenauigkeit zu überprüfen. Daneben nimmt das Land an Fachgesprächen zu einem geplanten und voraussichtlich 2025 startenden Forschungsprojekt zur medikamentengestützten Behandlung bei Kokainbeziehungsweise Crackabhängigkeit teil, um Abhängige perspektivisch zu stabilisieren und an das Suchthilfesystem anzubinden.

Wiesbaden, 25. Februar 2025

Diana Stolz